Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

AEP 366

Gott grüß' die Kunst!

Erstes Reise-Taschen-Buch für die Buchdrucker in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

Herausgegeben von Alban Korn
(Verbands-Mitglied).

Zittau.
Selbstverlag des Herausgebers.
Druck von R. Menzel
1870.

Digitized by Google

KONINKLIJKE
BIBLIOTHEEK

Digitized by Google

Vorwort.

Da von fast allen Seiten die Herausgabe eines „Reise-Taschen-Buches für Buchdrucker" als längst gefühltes Bedürfniß begrüßt wurde, gab ich mir alle Mühe, dasselbe meinen werthen Collegen auch als ein „Vollständiges" in die Hände geben zu können. Wie sehr mir dieses gelungen, werden meine Freunde wohl bald errathen. Dank denen, welche mir durch Zusendung der erbetenen Notizen halfen, dieses Buch zu Stande zu bringen.

Infolge der wohl fast alljährlich vorkommenden Veränderungen der auf die Fragen 1—4 (s. nächste S.) gegebenen Notizen werde ich nach Verlauf eines Zeitraumes von zwei Jahren eine zweite Ausgabe dieses Buches mit vollständig neuem II. Theile veranstalten und erlaube mir deshalb alle Collegen, welche auf ihrer Reise in solche Städte kommen, die in diesem Buche nicht verzeichnet, sich die Notizen 1—5 anmerken und mir dann seiner Zeit gefälligst zusenden zu wollen, damit die zweite Ausgabe der Vollständigkeit näher kommen möge als die erste, wofür ich dann ebenfalls nicht unterlassen werde, den betr. gefälligen Collegen meinen Dank dafür durch Zusendung eines Frei-Exemplars zu geben.

Digitized by Google

Um so viel als möglich den Raum zu sparen, habe ich es unterlassen, die Fragen nach Anführung jedes Ortsnamens zu wiederholen, ich habe demnach nur die mir gegebenen Antworten, und zwar nur in seltenen Fällen etwas verändert, wiedergegeben:

sub 1) ist die Antwort auf die Frage: **Welcher Gasthof in Ihrem Orte ist reisenden Collegen zu empfehlen?**

sub 2): **In welcher Druckerei wird der Zettel zum Einholen des Viaticums gegeben?**

sub 3): **Wie viel wird dem Reisenden z. Z. Viaticum gewährt?**

sub 4): **Wie ist, Herr Orts-Vorstand, Ihre Adresse?**

sub 5): **Was für Sehenswerthes im Orte oder dessen Nähe können Sie reisenden Collegen empfehlen?**

Mit dem Wunsche, daß der erste Theil dieses Buches allen Collegen ein wahrheitsgetreuer Rathgeber und der zweite Theil ein thätiger Kampfgenosse gegen die Langeweile sein möge, schließe ich meine Vorrede mit unserm schönen Wandergruße: „Gott grüß' die Kunst!"

Zittau, 15. August 1870.

Alban Horn.

Digitized by Google

II. Theil.

Poetische Scherze u. Satyren

von deutschen Lichtfreunden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Der Gasthof, von Langbein	1
Anekdote von Ferd. Freiligrath	8
Die Haushaltung, von Lessing	8
Das Gesetzbuch, von Langbein	9
Der Esel mit dem Löwen	9
Der Wegstreit, von Langbein	10
Die Reise nach Kalbe	10
Der wohlgesinnte Liebhaber, von Bürger	11
Unterricht im deutschen Style	12
An den Tabak, Parodie a. d. Freude	13
Julie, die Erkenntliche	16
Der Adelsbrief	16
Heute mir, morgen dir	16
Der Kirchenbau in Aachen, v. Langb.	17
Das höfliche Bauermädchen	21
Der über uns, von Lessing	22
Räthsel (Auflösung: Buchstab')	23
Die Wehklage, von Langbein	24
Das Wort	26
O! Lieb', mir wohnst du überall	27
Sentenz, von Eckermann	27
Die Spinne, von Langbein	28
Das Verhör	28
Frivols Wunsch an Paulinen	28
Metzelsuppenlied, von Uhland	29
Parodie auf: Der Ritter muß z.	30
Die Eselmutter	30
Edwards Abenteuer	31
Die Beichte	32
Die Schöne von Hinten, v. Lessing	32
Die Theilung, von Lessing	33
Die Pfarrerwahl	34
Der Zecher an die Weinbeere	34
Der Zweifel, von Seume	34
Die geschminkte Marie	35
Chaucer an seine leere Börse	36
Mannestrotz	36
Die Aehnlichkeit, von Seume	37
Mittel gegen den Hochmuth d. G.	37
Antwort eines Kaufmanns	37
Der Kaffee, Parodie auf die Glocke	38
Räthsel für alle fünf Sinne (Kuß)	49
Der Bestohlene	49
Die eheliche Liebe	50
Einfälle	50
Der vorsichtige Selbstmörder	51
Philidor's Ehehälfte	52
Bullus	52
Brief eines jüdischen Freiwilligen	53
Selbstentschuldigung	54
Geständniß	54
Gespräch beim Schachspiel	54
Die Ausforderung	55
Vorwurf	56
Der vortreffl. Mantel, v. Chamisso	57
Der Kater, von Langbein	58
Lied, von Bürger	61
Der Autor Trim	61
Die alte Galathee	61
Der Contract	62
Der schlimme Fund	63
Aufmunterung	65
Die Mutter	66
Das Lied vom Rocke (Parodie)	67
Collegialische Freundschaft	78
An einen Versler	78
Die Dichterin	79
Freundschaftliches Dienstverhältniß	80
Bescheid	80

Digitized by Google

Der wohlgesinnte Liebhaber.

In Nebelduft und Nacht versank
Das Dörfchen und die Flur.
Kein Sternchen war mehr blink und blank
Als Liebchens Aeuglein nur.
Da tappt' ich still mich hin zu ihr;
Warf Nüss' an's Fensterlein.
Sie schwebt' im Hemdchen an die Thür
Und ließ mich still hinein.

Husch! sie voran; husch! ich ihr nach
Wie leichter Frühlingswest,
Hinauf zur Kammer unter'm Dach,
Hinein in's warme Nest! —
„Rück' hin! Rück' hin!" — „Ei, schönen Dank!" —
„O ja! O ja!" — „Nein, nein!" —
Mit Bitten halb, und halb mit Zank
Schob ich mich doch hinein.

„Hinaus", rief Liebchen schnell, „hinaus!
Hinaus auf's Schemelbrett!
Ich ließ Dich Schelm wohl in das Haus,
Allein nicht in mein Bett." —
„O Bett", rief ich, „du Freudensaal,
Du Grab der Sehnsuchtspein!
Bewahrt auch Eisen dich und Stahl,
So müßt' ich doch hinein."

Drauf küßt' ich sie, von heißer Lust
Durch Mark und Bein entbrannt,
Auf Stirn', auf Auge, Mund und Brust,
Und hielt sie fest umspannt. —
„Ach, Schelmchen, nichts zu arg gemacht,
Damit wir nichts bereu'n!
Du sollst auch wieder morgen Nacht,
Und alle Nacht herein." — —

Digitized by Google

Doch ach! noch war kein Monat voll,
Da merkte Liebchen klar,
Daß unter ihrem Herzchen wohl
Nicht Alles richtig war.
„O weh, Du hast es arg gemacht!
Nun droht mir Schmach und Pein.
Ach, hätt' ich nie erlebt die Nacht,
Da ich Dich ließ herein!“ —

Das Mädchen seiner Lieb' und Lust
In Angst und Pein zu seh'n,
Ist von der ärgsten Heidenbrust
Wohl schwerlich auszusteh'n.
Wer A gesagt, der sag auch B,
C, D dann hinterdrein,
Und buchstabire bis in E—h'
Sich treu und brav hinein!

Ich nahm getrost, so wie sie war,
Mein Liebchen an die Hand,
Und gab ihr vor dem Traualtar
Der Weiber Ehrenstand.
Kaum war der Fehl gebenedeit,
So schwanden Angst und Pein;
Und — wohl mir! — sie hat's nie bereut,
Daß sie mich ließ hinein.

Digitized by Google

Heute mir, morgen dir.

Ein Junker, der nach Junkersbrauch
Dem Kutscher Ruhbart Hörner setzte,
Und weidlich lachend, daß der Bauch
Ihm bebte, sich darob ergötzte,
Vernahm aus einem nahen Strauch,
Wo Ruhbert saß, den das verhöhnte:
„Sohn, hüte Dich! — So lacht' ich auch,
Als Deiner Mutter Mann ich krönte."

Digitized by Google

Mannestrotz.

So lang' ein edler Biedermann
Mit einem Glied sein Brod verdienen kann,
So lange schäm' er sich, nach Gnadenbrod zu lungern!
Doch thut ihm endlich keins mehr gut,
So hab' er Stolz genug und Muth,
Sich aus der Welt hinaus zu hungern.

Digitized by Google

Mittel gegen den Hochmuth der Großen.

Viel Klagen hör' ich oft erheben
Vom Hochmuth, den der Große übt.
Der Großen Hochmuth wird sich geben,
Wenn unsre Kriecherei sich giebt.

Digitized by Google

Lied.

Mein frommes Mädchen ängstigt sich,
Wann ich zu viel verlange.
Die Angst der Armen macht, daß ich
Von Herzen mit erbange.

Schwebt unversucht alsdann vor mir
Der Wollust süße Angel,
So härmt sie sich noch ärger schier
Und wähnet Liebesmangel.

So, hier und dort gebracht in Drang,
Ersticken unsre Freuden.
O Liebe, löse diesen Zwang
An Einem von uns Beiden!

Gieb, daß sie mich an Herz und Sinn
Zum Heiligen bekehre,
Wo nicht, daß sie als Sünderin
Des Sünders Wunsch erhöre!

Digitized by Google